

„Halte im Gedächtnis Jesus Christus, auferweckt aus den Toten!“ (2. Tim. 2, 8a)

Ein gutes Gedächtnis

Liebe Freunde, Gäste und Geschwister,

wie oft schon habe ich in Gedanken zu mir selbst gesagt: „Das muss ich mir merken!“ Meist geht es dann um Dinge wie einen wichtigen Artikel beim Supermarkteinkauf, einen zu erledigenden, vielleicht sogar versprochenen Anruf oder ein geistreiches Zitat zu einem Thema, an dem ich gerade arbeite. Ich weiß nicht, wie hoch deine Erfolgsquote ist, falls du dir auch manchmal vornimmst, dir unbedingt etwas merken zu wollen. Mir passiert es immer mal wieder, dass ich dann nach dem Einkauf zu Hause feststellen muss: keine Tomaten in der Tasche. Oder ich begegne meinem Bekannten, der zu mir sagt: „Du wolltest mich doch anrufen!“ Und ich grüble dann doch wieder an meinem Schreibtisch: Wie lautete das Zitat jetzt noch mal? Vergessen!

Zum Glück können wir viele der vergessenen Dinge der genannten Kategorie wieder ausbügeln. Meist sogar ohne größeren Schaden. Vergessen wir allerdings wichtige Dinge, wie z.B. den Arzttermin oder ein Kündigungsdatum, ist das oftmals nicht mehr folgenlos – meist zu unserem Leidwesen. Und so haben wir uns aus gutem Grund angewöhnt, wichtige Dinge irgendwo aufzuschreiben: angefangen vom Einkaufszettel, über die oftmals zitierte To-do-Liste bis hin zum Kalender für wichtige Termine.

So schreibt auch Paulus an seinen geliebten Ziehsohn Timotheus, dass er sich unbedingt eine Sache merken muss. Besser gesagt, eine Person: Jesus Christus! Und zwar nicht nur einfach so, als normalen Menschen wie du und ich, sondern als den Auferweckten, den Auferstandenen. Äußerst bemerkenswert dabei ist, dass dieser Vers im 2. Timotheusbrief steht. Wir können nämlich davon ausgehen, dass es sich um den letzten von Paulus geschriebenen Brief handelt, der uns im Neuen Testament überliefert ist. Da wird es umso bedeutsamer, wenn dieser Paulus wie in einem persönlichen Vermächtnis schreibt: Das musst du dir merken! Fast schon wie ein letzter Wille. Noch dazu, wenn zwei Menschen einen so vertrauten Umgang haben wie Paulus und Timotheus. Das wird sich Timotheus bestimmt tief und fest in sein Herz und Verstand geschrieben haben: **Jesus Christus ist der auferweckte, der auferstandene Herr!**

Und wir dürfen uns heute als Nachfolger von Jesus und Menschen, die seinen Worten fast 2000 Jahre nach seiner Auferstehung zu Recht Glauben schenken, ebenso sagen: Jesus Christus, auch mein persönlicher Herr und Gott!

Genau wie der Jünger Thomas, der dies bereits einige Tage nach Jesu Auferstehung zu ihm sagte. Thomas konnte Jesus dabei sogar noch leibhaftig sehen und anfassen, wie es uns in Johannes 20, 24-29 von einem weiteren Augenzeugen, dem Jünger und Apostel Johannes berichtet wird. Auch Johannes war von Jesus, seinem auferstandenen Herrn, so nachhaltig beeindruckt, dass er etwa 60 Jahre später davon berichtet, als sei es erst gestern gewesen (1. Joh. 1, 1-4). Zurück zu Paulus: auch ihn hat es im wahrsten Sinne des Wortes umgehauen, als der auferstandene Jesus ihm begegnete (Apg. 9, 1-5). Ob er wohl an diese tiefgreifende Erfahrung seines Lebens vor den Toren der Stadt Damaskus dachte, als er Timotheus eben dieses väterliche Vermächtnis schrieb: **„Halte im Gedächtnis Jesus Christus, auferweckt aus den Toten!“?**

Wir gehen auf Karfreitag und Ostern zu und nehmen an diesen Tagen Tod und Auferstehung unseres Herrn besonders in den Fokus. Und das aus gutem Grund, denn Karfreitag und Ostern sind neben Jesu Geburt die bedeutendsten Gedenktage seines irdischen Lebens. An Karfreitag wurde Jesus das Lamm, das die Sünden der gesamten Menschheit, damit auch meine und deine, auf sich nimmt und dafür freiwillig in den Tod am Kreuz geht. Am Ostersonntag folgte seine Auferstehung, denn der Tod hatte keine bleibende Macht über ihn. Wie auch, Jesus hatte schließlich nicht eine Sünde selbst begangen. Es waren allein unsere Sünden, die ihn das Leben kosteten. Mit diesem geopfertem Leben, seinem Blut, ist Jesus vor Gott, seinen Vater, getreten und hat für jede einzelne Sünde, angefangen von Adam und Eva, teuer bezahlt. Am Ostersonntag wird deutlich, dass Gott, der Vater, diese Wiedergutmachung von Jesus akzeptiert hat, denn er hat ihn auferweckt.

Nun wird klar, warum Paulus dieses einmalige Vermächtnis an Timotheus weitergibt. Wer Jesus Christus, den auferstandenen Herrn im Gedächtnis behält, weiß um seine eigene, ewige Rettung. So können Menschen, die an Jesus glauben, völlig sicher sein, dass ihre Sünden vergeben sind und sie nach ihrem biologischen Tod hier auf der Erde in Ewigkeit bei Gott, dem Vater und Gott, dem Sohn Jesus weiterleben werden. Dort treffen wir dann auch auf die Menschen, die in diesem Glauben an Jesus bereits verstorben sind. Was für ein einmaliger Fest- und Freudentag ist damit der Ostersonntag! Denken wir stets an diesen Tag, nicht nur, wenn er einmal im Jahr im Kalender auftaucht. Diese Erinnerung an den auferweckten Jesus kann, wie bei Timotheus, unser ganzes Leben begleiten und erfüllen. Das nenne ich mal ein wirklich gutes Gedächtnis!

Herzliche Grüße, zudem ein frohes und gesegnetes Osterfest,
euer Stephan Schicht.